

Wochenblatt

für

**Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück,
Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.**

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verleger **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

No. 30.

Freitag, den 26. Juli.

1850.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Montags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen in §. 4. der Verordnung vom 14. Januar 1842, die Meisterprüfungen bei den Baugewerken und die Errichtung von Prüfungsbehörden für solche betreffend, werden hierdurch diejenigen Gesellen des Maurer- und Zimmerhandwerks, welche zum nächsten Frühjahr das Meisterecht bei einer Innung des Bezirks der unterzeichneten Kreis-Direction zu erlangen wünschen, aufgefordert, ihre Anmeldungen zur Prüfung rechtzeitig und längstens bis zum

30sten September dieses Jahres

bei der hiesigen Prüfungsbehörde und dem Vorsitzenden derselben, Herrn Stadtrath Hefler, schriftlich oder mündlich zu bewirken und dabei unter Bezeichnung der Innung, bei welcher sie einzuwerben beabsichtigen, und genauer Angabe ihres Wohnorts sich über ihre praktische Brauchbarkeit, beziehentlich durch Beibringung eines von dem Meister, bei dem sie das letzte Jahr über in Arbeit gestanden haben, ausgestellten Zeugnisses auszuweisen.

Budissin, am 16. Juli 1850.

Königlich Sächsische Kreisdirection.
von Koernerig.

v. Kstw.

Beitragereignisse.

Dresden, 19. Juli. Das Ministerium des Innern hat die Genehmigung zur Bildung von Hilfsvereinen für Schleswig-Holstein und zum Erlaß von diesfalligen Bekanntmachungen verweigert, weil Sachsen den mit Dänemark abgeschlossenen Frieden ratificirt habe.

Dresden, 22. Juli. Heute fand die feierliche Wiedereröffnung des im Jahre 1848 entlassenen Ständelandtags Statt. Eingeleitet wurde dieselbe durch eine Predigt des Oberhofpredigers Dr. Harleß in der Sophienkirche. Für eine solche „Landtagspredigt“ wurden früher 300 Thlr. bezahlt, und wahrscheinlich besteht dieses Herkommen auch heute noch. Der größte Theil der Herren „Landstände“ und (irren wir nicht) sämtliche Herren Minister waren anwesend. Die Predigt selbst verbreitete sich über Zacharias Cap. 10, V. 1—2, woraus der Redner folgende zwei Aufforderungen entnahm: 1) weg mit den Götzen und falschen Wahrsagern unserer Zeit; 2) auf die Herzen zu dem lebendigen Gott, der helfen kann und helfen will.

— Die Götter — sagte er bei Ausführung des ersten Punktes — sind wir los, die Götzen sind geblieben. Alles, was wir anbeten, ist — wenn es nicht der lebendige Gott ist — nichts Anderes als Gözenthum. Unser eignes Herz mit seinen Wünschen sei der Hauptgötze. Unsrer Eitelkeit, unsrer Selbstweisheit und Selbstwillkühr setzten wir auf den Thron und beteten sie an. Aber Tausende merkten nichts davon, sie wußten nicht, womit man sie fördere.

Er charakterisirte dann den Unterschied zwischen Gottes Propheten und den falschen Wahrsagern. Jene sprachen von Opfern und Entfagung, diese von Genuß, von Eroberung von Rechten und Freiheiten; jene predigten Unterordnung im Dienste der Wahrheit, diese von der Herrschaft Aller über Alle; jene predigten das Gesetz, diese zerrissen das Gesetz, jene predigten Gott in der Ordnung, diese strichen das Gottes-Wort aus. Diesem falschen Prophetenthum müsse der Krieg erklärt werden. Im zweiten Theile war viel von Züchtigung und Prüfung die Rede. Dann hieß es am Schlusse: Sachsen stehe an einem Scheidewege. Entweder müsse es ganz zurück

zum lebendigen Gott oder völlig ab von dem Herrn. Noch sei die Hand ausgestreckt. Wenn wir sie zurückwiesen, so würden wir in die Tiefe seiner Gerichte stürzen. Wenn wir sie aber ergriffen, würden wir gerettet werden.

Die Feierlichkeit im Landhause fand ganz in der bisher gewohnten Weise Statt, aber von der Theilnahme, welche sich im Mai 1848 Seiten des Volkes kund gab, war keine Spur. Nur einzelne Gruppen Reugieriger standen in den Straßen, durch welche Sr. Maj. der König um 1 Uhr seine Auffahrt hielt. Eine Abtheilung Cavallerie eröffnete und schloß den Zug. Im Hofe des Landhauses war eine Militärabtheilung aufgestellt. An der Treppe des Landhauses wurde Sr. Majestät von den Directorien beider Ständeabtheilungen empfangen und in den Sitzungssaal der zweiten Abtheilung begleitet, welche in der gewohnten Maße mit Thronhimmel u. s. w. ausgeschmückt war.

Beim Eintritt Sr. Majestät brachte der Präsident von Schönfels ihm ein dreimaliges Hoch aus, in welches die Versammlung lebhaft einstimmte. Sr. Majestät nahm sodann auf dem Thronessel Platz, rechts neben ihm stand Sr. Königl. Hoheit der Prinz Johann, links Sr. Königl. Hoheit der Prinz Albert, hinter ihnen stellte die Königl. Suite sich auf. Rechts vom Throne standen die Minister, reich uniformirt und mit Orden decorirt; die erste Abtheilung der Stände hatte rechts, die zweite links im Saale ihre Plätze. — Die Tribünen waren zahlreich besetzt, vorzüglich auch die Diplomatentribüne. Wir vermiften kein namhaftes Mitglied des diplomatischen Corps. Sr. Maj. hielt hierauf folgende

Thronrede.

Meine Herren Stände!

Ich habe Sie wiederum um Mich versammelt und sehe mit Freuden, daß Sie zahlreich gekommen sind, Mir Ihre thatkräftige Mitwirkung, Ihren bewährten Beirath bei den Maafregeln zu widmen, die zur Rettung des Vaterlandes, zur endlichen Ordnung unserer staatlichen Verhältnisse dringend nothwendig sind. Sie haben die Gefahren, in denen das Vaterland schwebte, richtig erkannt und sind gekommen zu helfen, als Ich Sie rief. Meine Herren! Ich danke Ihnen dafür!

Sie sind, davon bin Ich fest überzeugt, mit Mir darüber einverstanden, daß es jetzt vor allem Noth thut, die wesentlichen Grundsätze der conservativen Staatsordnung wieder festzustellen und dabei — persönliche Ansichten und Wünsche dem unzweifelhaften Gebote des Gemeinwohls willig unterordnend — an die Verfassung, die achtzehn Jahre hindurch das Glück Sachsens begründete, vertrauensvoll anzuknüpfen, ohne doch die Abänderungen zurückzuweisen, welche die gemachten Erfahrungen und veränderten Zeitverhältnisse als nothwendig erkennen lassen. Ich hoffe daher, daß Sie den Vorlagen, die Meine Regierung in diesem Sinne Ihnen machen wird, gern beistimmen werden.

Da es aber zu wünschen ist, daß Sie Ihre Arbeiten bald vollenden und wir das gemeinschaftliche Ziel schnell erreichen, so sollen Ihnen für diesmal nur die Gesetze vorgelegt werden, deren Erledigung jetzt unbedingt nothwendig scheint. Hierher gehören neben dem neuen Wahlgesetze und den deshalb und sonst noth-

wendigen Abänderungen der Verfassungsurkunde, sowie den in-mitteltst nach §. 88 der Letzteren erlassenen Verordnungen, die Gesetze über die Ablösung der Lehngelder, der geistlichen Zehnten und wegen einiger Nachträge zu den bisherigen Ablösungsgesetzen, und endlich die in Betreff unserer Finanzverhältnisse nöthigen Vorlagen.

Nun, Meine Herren, beginnen Sie Ihre Arbeiten! Mögen sie zur Heile des Vaterlandes führen; es bedarf der Ruhe und Ordnung, der Wiederbefestigung so mancher wankend gewordenen Verhältnisse, es verlangt nach jenen unschätzbaren Gütern und erblickt in den Maafregeln, die Ich jüngst getroffen, eine Bürgschaft dafür, daß es sie bald und vollständig erhalten wird. Leihen Sie Mir Ihren gewichtigen Beistand zu dem großen Werke, und der Dank des Vaterlandes, die gerechte Anerkennung der Nachwelt wird Ihnen nicht fehlen.

Nachdem dann Minister Dr. Zschinsky im Namen Sr. Maj. des Königs „den Landtag für eröffnet“ erklärt hatte, erhob sich Sr. Majestät mit den königl. Prinzen und verließ unter dem Schalle eines vom Präsidenten Dr. Haase ihm ausgebrachten Lebehochs den Saal. Die Directorien beider Abtheilungen begleiteten Sr. Majestät bis an den Wagen, worauf die Rückkehr ins Schloß in der gewöhnlichen Weise erfolgte. Nachmittags speisten die Landstände bei Sr. Majestät dem Könige, eine Ehre, die ihnen im Mai 1848 versagt geblieben war. Mehrere haben jedoch von der Einladung keinen Gebrauch gemacht.

Berlin, 17. Juli. Endlich scheint es mit der Gründung einer preussischen Kriegsmarine Ernst zu werden. Der Plan dazu ist ausgearbeitet und der Kostenüberschlag gemacht. 30 Mill. Thlr., auf 10 Jahre vertheilt, sollen zur ersten Einrichtung und 2 Mill. jährlich als fortlaufendes Marinebudget bestimmt sein. Dies Alles wird dereinst den Stamm einer deutschen Ostseeflotte bilden, zu welcher dann noch eine Nordseeflotte von nicht geringerer Stärke kommen müßte. Liegt auch der Bau der letztern noch in weitem Felde, so ist doch erfreulich zu vernehmen, daß man endlich darauf Bedacht nimmt, wenigstens den schwachen Anfang, der dazu vor ein und zwei Jahren gemacht worden, zu erhalten. Die Bundescentralcommission hat nämlich für diesen Zweck am 16. Juni beschlossen, das Deficit der Bundeskasse von beinahe 465,000 Fl. durch Einziehung der rückständigen Matricularbeiträge, die sich auf 700,000 Fl. belaufen, zu decken.

Aus Schleswig. Die freiwilligen Gaben im eigenen Lande fließen wieder reichlich; bei dem Finanzdepartement laufen fortwährend Geldsendungen für die Staatskasse ein, theils als freiwillige Gaben, theils als freiwillige, unverzinsliche Darlehen. Unter Anderm ist bei Einsendung einer Summe von 6000 Mk. hinzugefügt worden: das feste Austrreten der Statthalterschaft und Regierung habe das Vertrauen gehoben, machte es aber auch allen Patrioten zur Pflicht, zusammenzuhalten und nach Kräften das Ihrige zur Unterstützung der Regierung zu leisten.

Kiel, 18. Juli. Gestern morgen fand ein kleines Vorpostengefecht in der Nähe von Flensburg bei Bilschau Statt. Einer unserer Jäger schoß das Pferd eines Dragoners nieder,

woran
im F
Dane
Däne
sich ve
Die S
an den
tion d
des W
wendu
nach be
wendu
desbeh
Rechen
wig-ho
hierzu
Unterzei
germe.
Appell.
Prof.

U
fährt
Kendsb
Mangel
fende A
W

B
Bischöfen
mäßig w
herumwa
rufen, n
Der Reie
ben, mit
Anbefohl
Sohn d
d. M. in
Schlosse
nicht meh

Sta
vom 11.
Montemo
Vormitta
milienkrei
treter der
noch hatt
Prinzessin
licher Ren
erhält jäh
30,000 Fl
derselben
ließ der S
fregatte, r
seine Pässe
Heirath ni

worauf die übrigen Dragoner sich eiligst zurückzogen. — Das im Flensburger Hafen auf den Grund gerathene russische Dampfschiff ist am 15. wieder flott geworden. — Daß die Dänen in Holnis, wohin sie von Brunsnis übergesetzt waren, sich verschanzt haben, wird aus Schleswig vom 18. bestätigt. — Die Statthalterschaft hat, nach Inhalt einer am gestrigen Tage an den hiesigen schleswig-holsteinischen Verein erlassenen Resolution die betreffenden Departements beauftragt, Mittheilungen des Vereins über die eingehenden Gelder etc. und deren Verwendung in Empfang zu nehmen. Der Verein erklärt sich demnach bereit, alle solche Zusendungen anzunehmen, für deren Verwendung nach der Bestimmung der Geber und der hiesigen Landesbehörden Sorge zu tragen und seiner Zeit darüber öffentliche Rechenschaft zu geben. Die Zusendungen werden an den „schleswig-holsteinischen Verein in Kiel“ oder an eines der vom Vereine hierzu beauftragten unterzeichneten Mitglieder desselben erbeten. Unterzeichnet ist diese Bekanntmachung von Balemann, Bürgermeister. Bargum, Adv. Behn, Prof. Bremer, Ober-Appell.-Ger.-Rath. Graf von Brockdorff. Droyßen, Prof. E. Lorenzen, Doktor. Schweffel, Kaufmann.

Altona, 18. Juli. Hauptmann Aldosser, der Waffengefährte v. d. Lanns, ist heute hier eingetroffen und gleich nach Rendsburg befördert worden. Die Armee leidet noch immer Mangel an Ärzten, die Kriegsmedicinalbehörde hat eine betreffende Aufforderung erlassen.

Wien, 18. Juli. Von einigen einflussreichen ungarischen Bischöfen soll der Antrag gestellt worden sein, ob es nicht zweckmäßig wäre, jene Missionäre, welche gegenwärtig in Böhmen herumwandern und die Sünder bekehren, auch nach Ungarn zu rufen, wo die Sittlichkeit und die Religion tief untergraben sei. Der Reichsprimas soll sich jedoch entschieden dagegen erklärt haben, mit dem Beisatz: „Die Sorge für das Seelenheil seiner Anbefohlenen solle man ihm überlassen.“ — Der 21 jährige Sohn des Fürsten Metternich, Fürst Richard, kam am 10. d. M. in Begleitung des fürstl. Kontrolldirectors, Ranzoni, im Schlosse Königswart an, wo, wie man hört, der alte Fürst auch nicht mehr lange ausbleiben dürfte.

Italien. Dem „Journal des Debats“ wird aus Neapel vom 11. Juli geschrieben: „Die Vermählung des Grafen von Montemolin mit der Prinzessin Carolina von Neapel ist gestern Vormittags in der königlichen Wohnung von Caserta im Familienkreise und ohne Prunk vollzogen worden. An die Vertreter der fremden Mächte waren weder Einladungen ergangen, noch hatten sie irgend eine Anzeige erhalten. Die Mitgift der Prinzessin beträgt, wie man versichert, 12,000 Ducaten jährlicher Renten (etwa 50,000 Fr.) Der Graf von Montemolin erhält jährlich 30,000 Francs von der Herzogin von Berry, 30,000 Fr. von Wien und eben so viel von Petersburg. In derselben Stunde, wo die Hochzeit in Caserta gefeiert wurde, verließ der Herzog von Nivas Neapel auf einer spanischen Dampffregatte, welche ihm vor 8 Tagen den Befehl überbracht hatte, seine Pässe zu fordern, falls er vom Könige den Aufschub der Heirath nicht erlangen könne. — Eine gestern Abends von Si-

cilien eingetroffene Depeche meldet die Ankunft des englischen Geschwaders auf der Höhe von Catania; es nahm seine Richtung nach der Meerenge von Messina zu.“

Neapel, 4. Juli. Zwanzig Schweizeroffiziere, worunter der durch die Vertheidigung des palermitanischen Kastells im Jahre 1848 bekannt gewordene General Groß, haben sich geweigert, den neuen Militäreid abzulegen, der nur dem absoluten Monarchen geschworen werden soll und in welchem der Constitution nicht gedacht wird. Auch neapolitanische Oberoffiziere sollen derlei Bedenken geäußert haben.

— **6. Juli.** Kürzlich wurde unserm Cabinet die lang erwartete englische Note bezüglich der Entschädigungsforderung einiger britischen Unterthanen übergeben. Sofort ward eine Commission gebildet, um die Forderungen des Foreign Office zu untersuchen und den während der sicilianischen Revolution von britischen Unterthanen erlittenen Schaden zu ermitteln. Die Gesandten von England, Frankreich, Oesterreich und Preußen erhielten über den Gegenstand die nöthige Information, und wurden zum Anbringen ihrer etwaigen Forderungen gleichfalls zu der Conferenz eingeladen. Italienische Blätter geben die Entschädigungssumme folgendermaßen an: 400,000 Ducati an britische, 47,000 an belgische, 9000 an französische, 97,000 an preussische und 12,000 Ducati an holländische Unterthanen.

Paris. Louis Napoleon beginnt immer mehr, den Kaiser zu spielen. Bei seiner neulichen Anwesenheit in Compiègne zur Eröffnung der Eisenbahn beauftragte er den Maire, „seiner getreuen Stadt Compiègne“ (wörtlich) für die herzogliche Ausnahme in seinem Namen zu danken.

Kopenhagen, 16. Juli. In diesen Tagen wird auch eine schwedisch-norwegische Escadre unter dem Obercommando des Prinzen Oskar nach den Gewässern von Kiel und Flensburg gehen und sich mit der russischen Flotte vereinigen. Außerdem hört man auch, daß eine englische Escadre sich nach der Westküste von Holstein und Schleswig begeben werde, um die Entwicklung der Dinge mit zu beobachten und eventualiter einzuschreiten.

Vermischtes.

In der Pfarrkirche zu Innsbruck wurden in der letzten Sonntagspredigt die Bauern aufgefordert, ihren Stutzen von der Wand zu nehmen, um ihn wider alle Gegner Mariens zu gebrauchen. Sie möchten sich an ihre Vorfahren erinnern, die ihren Grimm gegen den Ketzer Huß dadurch bezeichneten, daß sie ihren Hunden, wenn diese einen Gauner packen sollten, das Heßwort „Huß, Huß“ zuriefen.!!

Am 7. Juli Nachmittags ist in Paris ein Luftschiffer, Namens Lepoitevin, im Beisein einer unzähligen Menschenmenge vom Marsfelde auf einem gefattelten Pferde, das an seinem Ballon aufgehängt war, in die Luft gestiegen. Das Pferd schien im Augenblick des Abschiednehmens von der Erde sehr aufgereggt und schlug mit seinen Hufen den Boden, worauf es stand, auf. Allein kaum war der Ballon in der Luft, so verhielt sich das Pferd vollkommen ruhig und ließ die Beine wie gelehmt herunter hängen. Bald sah man den Luftschiffer sein Pferd verlassen und eine Strickleiter hinaufsteigen, um den überflüssigen Ballast herunter zu werfen, dann wieder gewandt herabsteigen und sich auf sein Pferd setzen. Das Wetter war so stürmisch, daß er bald nach Osten hinter den Wolken verschwand. Ist jedoch Abends glücklich zu Griefi im Seine- u. Marne-Departement zu Boden und auf seinem Pferde wohlbehalten nach Paris zurückgekommen.

Bekanntmachungen.

Das Hausiren mit und Einbringen von Fleisch, was Seiten der Landfleischer seit einiger Zeit in hiesiger Stadt versucht worden, ist gesetzlich verboten und hat Confiscation der Waare, sowie nach Befinden Bestrafung sämmtlicher Betheiligten zu Folge, was wir auf Antrag hiesiger Fleischerinnung einschärfen.

Pulsnitz, den 17. Juli 1850.

Der Stadtrath,
Leuthold.

Bekanntmachung.

Das heurige Gewerbe- und Personalsteuer-Individualcataster für die Stadt und das Rittergut Pulsnitz liegt nach dessen endlicher Feststellung durch das Königliche Hohe Finanzministerium zur Einsicht der Betheiligten bei Herrn Steuereinnnehmer Stephan hier, während der nächsten 3 Wochen aus und sind etwaige Reclamationen binnen derselben Frist bei der Behörde anzubringen, indem später eingehende erst bei der nächsten Steuerrevision in Erwägung zu ziehen sind.

Durch Reclamationen und Recurse gegen die Ansätze und die Einbringung von Gewerbe- und Personalsteuerbeiträgen erleidet die letztere keinen Aufschub.

Pulsnitz, den 24. Juli 1850.

Der Stadtrath,
Leuthold

Mehrere Wäsch-, Bett- und Kleidungsstücken, sowie Haus- und Wirthschaftsgeräthschaften sollen
den 27. dieses Monats von Nachmittags 4 Uhr an
auf hiesigem Schießplane in der Nähe des Walles an den Meistbietenden gegen Baarzahlung durch uns versteigert werden, und fordern wir Ersiehungslustige auf, sich zahlreich zu betheiligen.

Pulsnitz, den 24. Juli 1850.

Der Stadtrath.

Edictalladung.

In dem zu dem Vermögen des gewesenen Haus- und Feldbesizers Johann Traugott Großmann zu Arnsdorf eröffneten Creditwesen ist

künftiger 30. October 1850.

zum Liquidationstermine anberaumt worden, und werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger Großmanns hiermit öffentlich und peremptorisch vorgeladen, an diesem Tage zu rechter früher Gerichtszeit bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und bei Verlust ihrer Forderungen, auch der dem Einen oder dem Andern etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte und sonst legal an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Rechtsvertreter oder, nach Befinden, des Vorzugs halber mit einander binnen 4 Wochen rechtlich zu verfahren, und hierauf

den 30. November 1850.

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Hiernächst haben sich die angemeldeten Gläubiger

den 14. December 1850.

als in dem anberaumten Verhörstermine, anderweit legal an hiesiger Amtsstelle einzufinden, über die Annahme der in Vortrag kommenden Vergleichsvorschläge zu erklären, wobei die Außengebliebenen, sowie diejenigen, welche sich entweder gar nicht oder nicht bestimmt und deutlich erklären, als einwilligend in den Vergleich werden angesehen werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommt, haben die Interessenten

den 18. December 1850.

der Introtulation der Acten zum Verspruch, und eventuell

den 25. Januar 1851.

der B

sollen d

Letztere

allhier
aber, w
den für

Amtsstel
und der

Deputati
ausliegt,
vierzehn

unter Ang
N

D
werbe- un
N

dieses S
Zweck d
fortige

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses sub poena publicati sich zu gewärtigen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger am Orte des Gerichts Bevollmächtigte zu bestellen.

Königl. Justiz-Amt Radeberg, am 12. Juli 1850.

Biedermann

Nothwendige Subhastation.

Nächstkünftigen

3ten September 1850

sollen die zur Concurssmasse Johann Gottlieb Haase's in der Weinbergsgemeinde bei Coswig, gehörige Grundstücke, bestehend in
a., eine sub. N. 26 catastrirten, mit Berücksichtigung der Oblasten auf 735 Thlr. — — — gewürdeten Weinbergsnahrung daselbst und
b., drei in dasiger Flur gelegenen, unter Berücksichtigung der Oblasten, zusammen auf 205 Thlr. — — — taxirten walzenden Stücken Feld,

Letztere zuerst einzeln, dann mit der Weinbergsnahrung, öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.

Amtswegen werden daher Erstehungslustige hiermit eingeladen, besagten Tages, vor 12 Uhr Mittags, an Amtsstelle allhier zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit Nachweis zu ertheilen, und ihre Gebote zu eröffnen, hierauf aber, wenn die zwölfte Stunde Mittags ausgeschlagen haben wird, der Licitation und Zuschlagung an den Meistbietenden unter den für nothwendige Subhastationen bestehenden Bestimmungen sich zu versehen.

Im Uebrigen ist die Beschreibung der Grundstücke, ingleichen das Verzeichniß der darauf haftenden Lasten aus den an Amtsstelle allhier, sowohl in dem Gasthose zur grünen Weide in der Weinbergsgemeinde bei Coswig aushängenden Anschlägen und deren Anfügen, auf welche sich hiermit bezogen wird, mit Mehrern zu ersehen.

Justiz-Amt Moritzburg, am 18. Juni 1850.

Ovenzel.

Bekanntmachung.

Nachdem das Communalanlage-Cataster für den hiesigen Ort auf das Jahr 1850 von der deshalb zusammengetretenen Deputation aufgestellt worden ist; wird solches und daß dasselbe beim Kammerer, Herrn Hirschold hier, zu Jedermanns Einsicht ausliegt, mit der Aufforderung andurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen dagegen bei Strafe des Verlusts derselben binnen vierzehn Tagen und spätestens bis

zum 10. August d. J.

unter Angabe hinreichender Gründe, schriftlich anher anzuzeigen, widrigenfalls sonst keine Rücksicht darauf genommen werden kann.

Königsbrück, am 23. Juli 1850.

Der Stadtrath.

Sedlag, Bürgermstr.

Bekanntmachung.

Das für die Stadt Radeburg auf das Jahr 1850 angefertigte und von der vorgesetzten Königl. Behörde genehmigte Gewerbe- und Personalsteuer-Kataster liegt bei Herrn Steuereinnnehmer Böhmig zu Jedermanns Einsicht aus.

Radeburg, den 22. Juli 1850.

Der Stadtrath das.

Bekanntmachung.

Sonnabends, den 3. August

dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen Marstallgebäude einige für den Zweck der Landbeschälanstalt unbrauchbar gewordene Beschäler, sowie Inventariestücke gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Moritzburg, den 22. Juli 1850.

Das Königliche Landstallamt.

Die Buch-, Kunst- und Papier-Handlung von Ernst am Ende in Radeberg

empfehlte ihr Lager von **Büchern** und **Papieren** jeder Art, und wird Bestellungen hierauf, sowie auf **Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Landkarten** u. s. w., soweit dieselben nicht vorräthig wären, stets schnell und zu den billigsten Preisen auszuführen bemüht sein.

Schreibmaterialien, Papeterien, Visitenkarten, feine Seifen, Oele und **Parfüms** sind, in grosser Auswahl, mit diesem Geschäfte verbunden.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Nicht allen Menschen ist es gestattet, Reichthum zu hinterlassen; Alle aber haben die Pflicht dafür zu sorgen, daß nach ihrem Tode Frau und Kinder vor Kummer und Noth geschützt sind. Die Versicherung des Lebens bietet diesen Schutz auf zuverlässige Weise dar. Durch eine kleine regelmäßige Ersparung kann den Hinterbliebenen ein Capital zugesichert werden, welches auch bei einem frühzeitigen Absterben, öfters schon nach Entrichtung des ersten Jahresbeitrags, zur Auszahlung kommt. Die Erfahrung hat häufig gelehrt, wie nützlich sich diese Maasregel der Vorsicht, bei der Ungewißheit der Dauer des menschlichen Lebens erweist.

Bei Endesunterschieden sind Statuten und nähere Auskunft unentgeltlich zu erhalten.

Radeberg, den 26. Juli 1850.

Johann Gottlieb Richter,

Agent der Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft.

„ „ Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

„ „ Gothaischen Hagelschadenversicherungsbank.

Bekanntmachung.

Sonntag und Montag, als den 4. und 5. August, soll ein solennes Bogel- und Scheibenschießen vom Jäger-Corps in Radeburg, auf dem Schießhaus daselbst, abgehalten werden.

Sowie im Jahre 1848, im sogenannten Seufthale, werden wir auch in diesem Jahre, auf dem Schießhause alles aufbieten, für jeden Besucher unser Fest angenehm zu machen, wobei wir besonders auf Sonntag Abend auf ein den Verhältnissen angemessenes Feuerwerk aufmerksam machen.

Es ladet dazu alle Freunde des geselligen Vergnügens von hier und der Umgegend ergebenst ein:

Radeburg, am 20. Juli 1850.

Der Ausschuss vom Jäger-Corps in Radeburg.

Neue Matjes Heringe

billigst bei

Friedrich Schlegel

in Radeburg.

Dem Bauergutsbesitzer **G. Wagner** in Kl. Raundorf wird der gute Rath ertheilt, sich künftig seine Weinflaschen zu kaufen und sie nicht heimlich einzustecken, wie er es bei der letzten Auction im Forsthaus zu Würschnitz gethan.

Eine Stube nebst Stubenkammer, Küche und Holzstall, parterre, hinten aus, ist zu vermieten und Michalis beziehbar bei **Wilhelm Hempel** auf der Braugasse in Königsbrück.

Ein Knecht, der das Ackern versteht und mit Pferden umzugehen weiß, kann sofort einen Dienst erhalten. Das Nähere in der Expedition des Wochenblattes zu Radeberg.

Eine freundliche Ober-Stage ist von jetzt oder von Michaelis an zu beziehen, desgleichen sind ganz nahe an der Stadt 2 Scheffel Feld zu verpachten bei

Ernst Walther, genannt Fellmer in Königsbrück.

Gutsverkauf.

Ein Resthofengut, wozu noch 16 Acker O.-Ackerthun Feld, Garten, Wiesen und Busch gehören, mit 77 Steuer-Einheiten, soll mit der heurigen Erndte billig verkauft werden, und ist nur eine Anzahlung von 300 Thlr. nöthig. Auskunft ertheilt der Gastwirth **Böhme** in Ponikau.

selbst
Haus
ligen
Hälfte
ersuch
Dr

und
bei m
Stäbe
Bestell
Rat

Mont
6 Agr
eingela

beschl
durch d

Er
stück), i

Zur
wirth
figen G
(auch be
Absatz

Di
sen Feld
Er
alle Fru
Düngun

Der
darf an
nick e in
Dresd

In
Haus ne
Hand zu

Den
Lomitz er
ist, im G

Hausverkauf.

Ich beabsichtige mein an der frequentesten Straße hier selbst gelegenes für einen Geschäftsmann passendes geräumiges Haus mit Hintergebäuden, Garten und Wiesenfeld unter billigen Bedingungen zu verkaufen, indem namentlich über die Hälfte des Kaufgeldes gegen 4 % Zinsen stehen bleiben kann, und ersuche Kauflustige mit mir darüber in Unterhandlung zu treten. Ortrand, am 18. Juli 1850. **Wilhelmine Ortmeier.**

Goldleistenrahmen, verschiedener Breite, zu Spiegel und Bilder werden zu den billigsten Preisen gefertigt, auch ist bei mir **Spiegelglas** so wie auch **Goldleisten** in ganzen Stäben sowohl, als auch einzelne Ellen zu verkaufen, um gütige Bestellung bittet **Radeberg. Herrmann Nechenberger, Glaser.**

Vogelschießen

aus gezogenen Gewehr,

Montag, den 29. Juli, Nachmittags 2½ Uhr, à Nummer 6 Mgr. **Concert** und Abends **Ball**; wozu ergebenst eingeladen wird. **Schießhaus Radeberg.**

Ein guter Düngewagen mit Wagen-Räder mit Eisen beschlagen, nebst 2 Ochsen-Joch sind für 8 Thlr. zu verkaufen durch den Kaufmann **Nichter** in Radeberg.

Ein Schreib-Sekretär von Kirschbaumholz (Meisterstück), ist billig zu verkaufen beim **Tischler-Meister Adolph Ebert** in Radeberg.

Zur bevorstehenden Herbstsaat offerire ich den Herren Landwirthen meinen Düngerkalk, aus der Kalkmilch der hiesigen Gasanstalt bereitet. Derselbe leistet ausgezeichnete Dienste (auch bei Raps und Rüben) und habe ich, um einen größeren Absatz zu erzielen, den Preis ganz niedrig gestellt.

Dieser Kalk wirkt außerordentlich auf allen kalten und nasen Feldern und Wiesen.

Er kann überhaupt mit Vortheil an allen Orten und auf alle Früchte angewendet werden, wo der gewöhnliche Kalk zur Düngung benutzt wird.

Denjenigen Herren, denen es nicht convenirt, sich bei Bedarf an mich direct zu wenden, zur Nachricht, daß Herr **C. Reicke** in Radeberg Lager dieses Kalkes hat.

Dresden, d. 15. Juli 1850. **Emil Thenius, Königsbrücker Straße Nr. 30.**

In Lomnitz steht, sub Nr. 68, ein noch neues geräumiges Haus nebst Garten mit Obstbäumen und 2 Wiesen aus freier Hand zu verkaufen bei **Carl Tamm.**

Den 28. Juli, Nachmittags 3 Uhr, soll in der Commun Lomnitz ein Bullen, welcher 5 Jahre alt und zur Zucht zu schwer ist, im Gasthose daselbst öffentlich verauctionirt werden.

Ein Laufbursche

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Ehrlichkeit, höfliches Betragen, und Befähigung im Schreiben sind die Haupterfordernisse. Das Nähere bei

Ernst am Ende, Buch-, Kunst- und Papierhandlung in Radeberg.

Öffentlicher Dank.

Allen meinen Freunden und Verwandten hier und anderwärts, welche mich bei meinem durch Brandunglück herbeigeführten Scheunenbaue durch freiwillige Fuhren und sonst so freundlich unterstützten, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank. Radeberg, den 23. Juli 1850.

Wilhelmine verwitwete Wagner.

Erbgerichts-Verkauf.

Ein Erbgericht, welches 52 Acker Areal enthält, als: 20 Acker Feld, 15 Acker Wiese, 17 Acker Holz, mit Brauerei, Brennerei, Fleischbank, Salzschanf, Gasthofsgerechtigkeit soll Veränderung halber sofort verkauft werden. Näheres darüber ertheilt die Expedition dies. Bls. zu Pulsnitz.

Königl. Sächs. bestätigte Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Eröffnet 1831.

Ende 1849 Versicherte	4,413 Pers.
Summe der bestehenden Mitglieder	5,210,100 Thlr.
Erfolgte Auszahlung an die Erben verstorbener Mitglieder	1,195,000 .
als Dividende an die lebenden Mitglieder	135,000 .
Angesammelter Fonds	1,043,000 .

Die Annahme von Versicherungen findet zu jeder Zeit und von allen Ständen Statt, worüber nähere unentgeltliche Auskunft ertheilt wird bei

C. Neesse, Agent in Pulsnitz.

Schnepperschießen und Tanzmusik

auf dem Waldschlößchen,

Sonntag, den 28. Juli, von Nachmittags 3 Uhr an; als Prämie ist eine vergoldete Tasse bestimmt, hierzu ladet ein

Gottfried Löschner.

Die Fleischerei in der Schenke zu Niedergersdorf soll von Michaelis d. J. an anderweit verpachtet werden; das Nähere darüber beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

Deutscher Phönix, Versicherung-Gesellschaft zu Frankfurt a. M. Grund-Capital 5 1/2 Millionen Gulden.

Beim Herannahen der diesjährigen Erndte beehre ich mich, als Agent vorgenannter Gesellschaft, das ackerbauende Publikum meines Bezirks zur Uebertragung von Versicherungen auf todtes Inventarium, Vieh, und Feldfrüchte aller Art ergebenst einzuladen, und bemerke zugleich, daß die Gesellschaft auch Getreide- und Heu-Schober auf freiem Felde mit übernimmt.

Der liberalsten Versicherungsbedingungen, sowie verhältnißmäßig niedriger und fester Prämien ohne Verbindlichkeit etwaiger Nachschußzahlungen dürfen die sich Betheiligenden versichert sein.

Prospecte und Antragsformulare sind bei mir gratis in Empfang zu nehmen, so wie ich zu jeder gewünschten Auskunft stets bereit bin.

Kamenz, am 25. Juli 1850.

E. W. Grundmann,
Agent des deutschen Phönix.

Mühlenverpachtung.

Als Nutznießer der meiner Ehefrau, vorher verwittwet gewesenen Richter, eigenthümlich zugehörigen, in Meißnisch Dhorn gelegenen niedern Buschmühle mit 1 Mahl- und 1 Spitzgange, auch Del- und Schneidemühle, sowie circa 18 Scheffel Feld und Wiese, beabsichtige ich, dieses Grundstück sofort zu verpachten. Zu diesem Behufe lade ich hiermit alle Pachtlustige, die im Stande sind, eine dem Gegenstande angemessene Caution zu leisten, ein, sich bis zum 31. dieses Monats persönlich bei mir einzufinden, die näheren Bedingungen einzusehen und da möglich einen Contract mit mir abzuschließen.

Großröhrsdorf bei Radeberg, den 5. Juli 1850.

Johann Gottfried Heinrich Röhlig.

Öffentliche Bekanntmachung.

Wie ich aus der Pulsnitzer Wochenschrift erschen habe, will ein gewisser Röhlig zu Großröhrsdorf, das mir eigenthümlich zugehörige, zu Dhorn geliegene, Mühlengrundstück verpachten. —

Da ich jedoch zu einer solchen Verpachtung meines Eigenthums nun und nimmermehr meine Einwilligung geben werde, so halte ich für angemessen, etwaige Pachtlustige hiervon rechtzeitig in Kenntniß zu setzen.

Dhorn, den 21. Juli 1850. Verwittwet gewesene Richter.

Logisveränderung.

Von jetzt an wohne ich beim Böttcher-Meister Wagner, Badergasse Nr. 354. Friedrich Wagner, Schneider-Meister. Pulsnitz, im Juli 1850.

Künftigen Sonntag, den 28. d. M., Concert von Nachmittags 5 Uhr an, im Gasthose zu Leppersdorf. Wozu ergebenst einladet

E. Schramm.

Pulsnitz, Druck von Ernst Förster.

Concert und Sternschießen

künftigen Sonntag, als den 28. Juli, nach beendeten Concert findet **Ballmusik** statt. Um zahlreichen Zuspruch bittet **Schurig**, Schießhauspachter in Pulsnitz.

Knechlsamen

ist zu haben bei **Adolph Grossmann.**

Backwaarentare
für
die Stadt Pulsnitz.

12 Loth 3 Quentchen Semmel kosten 6 Pfennige;
1 Pfund hausbacknes Roggenbrod 5 Pfennige.
Pulsnitz, den 19. Juli 1850.

Der Stadtrath.

Getreide-Preise in Königsbrück.

den 23. Juli 1850.

Korn	2 Thlr. 7 Ngr.	bis 2 Thlr. 8 Ngr.
Heidekorn	1 " 20 " "	1 " 25 "
Hafer	1 " 15 " "	1 " 20 "
Butter, die Kanne: 10 Ngr.		

Getreide-Preise in Radeburg.

den 17. Juli 1850.

Weizen	3 Thlr. 20 Ngr.	auch 4 Thlr. — Ngr.
Korn	2 " 2 " "	2 " 8 "
Gerste	1 " 20 " "	1 " 22 "
Hafer	1 " 4 " "	1 " 16 "
Erbsen	2 " 8 " "	2 " 15 "
Heidekorn	1 " 20 " "	2 " 8 "
Eingegangen: 696 Scheffel.		

Kirchliche Nachrichten.

Radeberg, den 26. Juli 1850.
Sonntag, d. 28. Juli, predigen: Vormittags Herr Archidiacon Krause, Nachmitt. Herr Predigtamts-Candidat Reinhold von Oberlösnitz.
Königsbrück, den 26. Juli 1850.
Sonntag, den 28. Juli predigen: Vormittags Herr Oberpfarrer Kirsch, Nachmittags Herr Rector Engelmann.
Radeburg, den 26. Juli 1850.
Sonntag, den 21. Juli predigen: Vormittags Herr Pfarrer Noether aus Dobra, Nachmittags Herr Diaconus Zeidler.

No

ungen, tags Aber geber, in der Buch

werken u merhand erlangen

bei der hi dabei unt praktische den haben

Dre Ihre Maj abgereist. Morgen m zurückbege

Da jährlichen diesmal vo ohne Bede erachtet wu

Der L der Waitag zum Tode Conditorge worden. steht also zu liche Zucht secretär Ma liche Zucht